

**Preis:** Durch unsere Erzeugnisse und Agenturen: Aus-  
gabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B:  
10 Pfennig monatlich, 2.25 Mk. vierteljährlich (Zustellgebühr monat-  
lich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich,  
2.10 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mk. viertel-  
jährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger  
erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Wiesbadener**

**Einzelnummern:** Die einseitige Seite oder deren Raum aus  
Wiesbaden 20 Pf., aus Deutschland 25 Pf., aus dem  
Auslande 40 Pf. Im Abonnement: Die Seite aus Wiesbaden 1.50  
Mk., aus Deutschland 1.80 Mk., aus dem Auslande 2.50 Mk. Bei  
Abnahme von 10 Nummern wird keine Garantie über-  
nommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Abonnementsgebühren durch  
Kasse, bei Kontoführung u. dgl. wird der gewöhnliche Rabatt beseitigt.

# General Anzeiger

**Wiesbadener Neueste Nachrichten** mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

**Ämtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnentberg, Rimbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.**  
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnements) Nr. 199. Redaktion Nr. 133.  
Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Beilage „Kochbrunnen-  
geister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der hiesigen Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnen-  
geister“ wird die Versicherung auf 500 Mark herabgesetzt. Die Beiträge werden vierteljährlich im Voraus entrichtet. Bei Bezahlung der Beiträge wird keine Garantie über-  
nommen. Bei unregelmäßiger Bezahlung der Beiträge durch Kasse, bei Kontoführung u. dgl. wird der gewöhnliche Rabatt beseitigt. Bei Bezahlung der Beiträge durch Kasse, bei Kontoführung u. dgl. wird der gewöhnliche Rabatt beseitigt.

Nr. 250 Dienstag, 5. November 1912. 27. Jahrgang

## Die Pforte wünscht den Waffenstillstand.

Die Pforte hat sich jetzt an die Mächte um Waffenstillstand gewendet; ihr erstes Gesuch war nur an Frankreich gerichtet und wurde von diesem mit dem Hinweis auf die einseitige Parteinahme für die Osmanen, die in einer Verantwortung eines Waffenstillstandes liege, abgelehnt und an alle Großmächte gewiesen.

### Die französische Ablehnung.

Die Pariser „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Note: Die osmanische Regierung unternahm bei der französischen Regierung einen Schritt, um eine Interpellation der Mächte herbeizuführen, damit die Feindseligkeiten eingestellt und den Balkanstaaten ein Waffenstillstand auferlegt werde. Die französische Regierung antwortete, daß sie ein solches Ansuchen, ohne das Völkerrecht zu verletzen und ohne den Wunsch der Selbstbestimmung der Balkanstaaten zu verletzen, nicht annehmen könne. Frankreich könne in Übereinstimmung mit allen Großmächten nur ein direkt ausgesprochenes Gesuch um Vermittelung stellen, wenn es an sie gerichtet würde.

Zur Ablehnung des türkischen Vermittlungsgesuches wird offiziell gemeldet: „Poincaré begründete seine Ablehnung des türkischen Interventionsansuchens damit, daß die französische Regierung die Friedensverhandlungen ohne Zwang betriebe und nicht zwingen könne, da durch ein solches Zwangsgebot den verbündeten Balkanstaaten mitten in dem ersten Erfolge Einhalt geboten und der Türkei Zeit gegeben würde, ihre Armeen von neuem zu formieren, ohne daß die Verbündeten irgend eine Sicherheit für die Zukunft hätten. Poincaré telegraphierte diese Entscheidung sofort an den Vizekönig von Syrien nach Konstantinopel ohne vorherige Verständigung mit den anderen Regierungen. Die französische Regierung ist jedoch sicher, daß England und England diese Auffassung teilen. Man werde demnach warten, bis der türkische Vorschlag eine neue Gestalt angenommen habe, bevor man eine Friedensentscheidung unternimmt, die in der von der Türkei gegebenen Form gemäß von den verbündeten Balkanstaaten abgelehnt werden würde.“

Es England auch diese Auffassung unbedingt teilt, müßten wir bezweifeln; wenn es natürlich auch sehr gute Gründe zum Bösen Spiel macht, so wird es doch mit der Fortsetzung der Feindseligkeiten, welche die Gefahr einer Verengung Konstantinopels durch die Bulgaren nahe liegt, kaum einverstanden sein. Ja, wenn die nachstehende Meldung zutreffend ist, dürfte England bei dem Vermittlungsgesuch seine Hand im Spiel gehabt haben. Die Meldung, aus Paris datiert, lautet:

Zur Vorgeschichte des Beschlusses der türkischen Regierung, den Beistand Europas anzurufen, wird erzählt, daß die Vorgesetzten der Sultan, die Prinzen und die Regierungsmänner durch die optimistischen Depeschen der Generale in Konstantinopel, welche eine Wendung trat erst bei dem Eintreffen des englischen Kreuzers vor den Dardanellen ein. Die kurz darauf erfolgte Unterredung des englischen Vizekonsuls mit den leitenden türkischen Stellen gab der Pforte erst ein klares Bild von der Lage und der Unmöglichkeit weiteren Widerstandes. Der Sultan erklärte sich unter Tränen bereit, Rodosto räumen zu lassen, der Dislocation der Armee zuzustimmen und die Verhandlungen mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in Konstantinopel zu betrauen.

### Das neue türkische Vermittlungsgesuch.

Die Pforte scheint nun dem Räte Frankreichs gefolgt zu sein und sich an alle Mächte gewandt zu haben. Demgemäß lautet die „Kölnische Zeitung“, daß das Vermittlungsgesuch in Berlin eingegangen ist. Sie schreibt:

Wie wir erfahren, überbrachte heute Nachmittag der hiesige türkische Vizekonsul der Reichsregierung die Bitte der osmanischen Regierung, einen Waffenstillstand herbeizuführen. Dieser Antrag wird von Deutschland mit den anderen Großmächten erörtert.

Wie eine Note des Reuterschen Bureaus besagt, berät die britische Regierung mit den anderen Mächten, ob sie die Antwort auf das Verlangen der Türkei bei der Redaktion gibt.

### Ein russischer Vermittlungsvorschlag.

Russland hat, wie „Rustkoe Slowo“ meldet, seinen osmanischen Vertreter die Anweisung gegeben, den Sultan und den Regierung der Balkanstaaten mitzuteilen, daß die Zeit für eine Intervention der Mächte nach dem Wunsch von Konstantinopel durch die Bulgaren eine blutige Auseinandersetzung hervorrufen werden könne. Russland verlangt folgende Bedingungen vor: 1. Regelung der rumänisch-bulgarischen Grenze, 2. Gewährung eines Zuganges zum Meer an Serbien, 3. Autonomie Albanien, 4. Ge-

bietabteilungen an Bulgarien und Montenegro, 5. Vereinbarungen zwischen Österreich und Serbien über freie Durchfahrt österreichischer Waren durch künftiges serbisches Gebiet.

### Die Sorge um Konstantinopel und Saloniki.

„Reisaggers“ erzählt aus Wien, daß Frankreich, Rußland und England an Bulgarien, Griechenland und Serbien eine Note gerichtet haben, welche die ernstesten Folgen für eine evtl. Besetzung Konstantinopels und Salonikis für den europäischen Handel und die Sicherheit der Christen vergegenwärtigt. Sie ermahnt die Verbündeten, ihre Truppen in einer Entfernung von Konstantinopel und Saloniki halt machen zu lassen.

Aus Konstantinopel meldet die „Agence Havas“: Wie es heißt, haben die Vizekonsulanten an die Pforte das Ersuchen gerichtet, einem Kreuzer jeder Nation die Durchfahrt durch die Meerenge zu gestatten.

Nach einem Reuters Telegramm vom 3. November soll das dritte englische Kriegsschiffswar am 7. November in Malta eintreffen.

Der englische Kreuzer „Hampshire“ und der französische Kreuzer „Brut“ kamen gestern in Saloniki an. Andere fremde Kreuzer werden erwartet. Die Stimmung der Bevölkerung ist etwas ruhiger.

Nach einem Telegramm aus Wien wird die erste Geschwaderdivision demnächst in die Bucht abgehen.

### Die Übereinkunft der Dreieinigkeit.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Der italienische Minister des Reichs San Giuliano ist in Berlin eingetroffen zur Erwiderung des Besuchs, den Herr v. Alderfer-Wagler im Januar 1912 in Rom abgestattet hat. Wir heißen den ausgezeichneten Staatsmann, von dem die auswärtige Politik des verbündeten Italiens mit Ansehen und Erfolg geleitet wird, herzlich willkommen. Der Besuch fällt in eine Zeit, wo die europäische Diplomatie mit der verantwortungsvollen Aufgabe der friedlichen Liquidierung des Balkankrieges beschäftigt ist. Wir sind überzeugt, daß die Unterredungen, zu denen San Giuliano in Berlin Gelegenheit haben wird, ebenso wie die jüngsten Besprechungen mit dem Grafen Berchtold auf italienischem Boden, die Übereinkunft der Dreieinigkeit und für den europäischen Frieden förderlich sein werden.

### Deutschland als Österreichs Sekundant.

Ein Berliner Mitarbeiter erzählt, wie er und telegraphiert, aus vorzüglicher Quelle: Poincarés Vorschlag gilt als gescheitert, nachdem Österreich ablehnte. Deutschland folgt Österreichs Vorgehen.

### Englands „Fremdenschutz“.

Auf eine Anfrage gab Premierminister Asquith im englischen Unterhaus eine kurze Erklärung über die Bewegungen der britischen Kriegsschiffe im östlichen Mittelmeer und bestätigte die Konstantinopeler Depeschen, wonach dort die Forderung gestellt wurde, daß den fremden Kriegsschiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet werde, um gegebenenfalls die Fremdenkolonien in Konstantinopel zu schützen. Asquith teilte weiter mit, daß der britische Kreuzer Weymouth in Vessla Bay (an den Dardanellen) angekommen sei. Der Kreuzer „Hampshire“ habe Befehl, von Saloniki ebenfalls dorthin zu gehen. Er werde durch ein anderes Schiff ersetzt. Ueber die Lage Konstantinopels könne er leider keine Nachricht geben, da er keine habe.

Ueber die umfangreichen Vorbereitungen, die zu diesem „Fremdenschutz“ getroffen wurden, schwieg sich der englische Premier anscheinend in allen Tonarten aus.

### Die rumänische Spying.

Dem „Daily-Telegraph“ wird aus Bukarest geschrieben: „Trotz der frommen Erklärung der Regierung von Bukarest, keinerlei feindselige Absichten zu hegen, betrachtet man die Haltung Rumaniens in Bulgarien nicht ohne Besorgnis. In Bukarest werden die Worte Sazonows sehr viel besprochen, der Bulgaren riet, die rumänischen Interessen zu berücksichtigen. In der hiesigen öffentlichen Meinung werden Forderungen nach einer Regulierung der Dobrudscha-Grenze laut. Die Zeitung „Tribuna“ meldet, daß zwischen der Disconto-Gesellschaft (Berlin) und der bulgarischen Regierung Verhandlungen zwecks Abschluß einer Anleihe schweben.“

### Die Lage in Konstantinopel.

Die türkische Regierung ist augenblicklich damit beschäftigt, die Ruhe und Ordnung in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. Sie hat beschlossen, die türkische Armee etwaigfalls nicht nach Konstantinopel zurückzuführen zu lassen, sondern vorher zu zerstreuen. Der Minister des Innern, der Militär-Gouverneur von Stambul und die Polizeipräsidenten von Stambul und Pera haben lange Konferenzen abgehalten.

Ein Konstantinopeler Abendblatt vom 3. Nov. meldet, der Großvezir und der Minister des Innern empfingen am Sonntag den Direktor der Polizei in Konstantinopel und gaben ihm Anweisungen über die Haltung der Polizei in der gegenwärtigen Lage. Die Regierung trifft Vorkehrungen, um die Sicherheit, namentlich in Pera, zu rechtfertigen. Zahlreiche Schulen und mehrere Klubhäuser des jungtürkischen Komitees sowie andere Gebäude wurden in Hospitäler für Verwundete umgewandelt, deren Zahl sich täglich vermehrt.

### Die Umkreisung von Saloniki.

Nach einem heftigen zweitägigen Kampf sind die türkischen Truppen bei Yenidze nordwestlich von Saloniki, von den Griechen vollständig geschlagen worden. Nachdem die Türken die Stadt geräumt hatten, nahmen die Griechen die Stadt ein.

Weiter wird gemeldet, daß vorgestern griechische Truppen bei Stavros auf der Halbinsel Chalkidike gelandet und bis Veligros vorgedrungen sind, das sie besetzt haben. Jetzt befinden sie sich auf dem Marsch nach Salamis in direkter Richtung nach Saloniki.

Die Chalkidike erstreckt sich südlich von Saloniki. Die Handelsmetropole der westlichen Balkanhalbinsel wird also von den Griechen regelrecht umkreist. Red.

### Die Einnahme von Prevesa.

General Sapuntzakis telegraphiert, daß er den Angriff auf die türkischen Truppen am Samstag begann. Die Türken hatten sich in Prevesa verschanzt. Die Griechen besetzten die Gegend von Nicopolis und vernichteten die türkischen Batterien. Die türkischen Truppen ergriffen die Flucht und wurden von den Griechen verfolgt. Das im Ambrakischen Golf liegende türkische Torpedoboot „Adalia“ sank Feuer. Prevesa hat sich ergeben. 450 Gefangenen fielen in die Hände der Griechen.

### Das Vordringen der Serben.

Aus Nestak wird amtlich gemeldet: Die serbischen Truppen nahmen gestern Geshwar. Die Eisenbahnlinie, Nestak-Mitrowika, die von den Türken teilweise zerstört worden war, ist wiederhergestellt worden. Die Albanenfürher Schaban Pascha, Alidraga und Hassan Bei wurden als Kriegsgefangene nach Belgrad gebracht. Die serbischen Truppen erbeuteten bisher 135 türkische Geschütze.

### Montenegrinische Mißerfolge.

Der Berichterstatter der „Reichspost“ meldet aus Skutari vom 2. November: Die Montenegriner waren nicht im Stande, ihre Stellung am Tara-Boich, die sie in Höhe von 407 Meter besetzt hatten, zu halten. Sie wurden durch das türkische Feuer heruntergeworfen und mußten unter Zurücklassung mehrerer gerüsteter Geschütze diese Stellung räumen. Die Türken haben nordöstlich von Skutari sogar einen kleinen Erfolg errungen, bei dem sie 80 Gewehre erbeuteten. Es zeigt sich immer mehr, daß die Montenegriner ohne Bewältigung des Tara-Boich keinen Erfolg behaupten können.

### Deutsche Schnelligkeit.

Der Befehl zum Ausrüsten der beiden Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ traf Sonntag Nachmittag in Kiel ein. Die an Land auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften wurden durch Ordonanzen und Depeschen sofort von dort zurückgerufen. Noch am Nachmittag begann die Ausrüstung und wurde während der Nacht soweit gefördert, daß der „Göben“ gestern Vormittag 8 Uhr den Hafen verlassen konnte, um nach Wilhelmshaven zu gehen und dort den letzten Teil der Ausrüstung zu übernehmen.

### Das deutsche Rote Kreuz im Balkankriege.

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz ist mit der Ausrichtung einer vierten Expedition beschäftigt, die den Verwundeten und Kranken auf dem westlichen Kriegsschauplatz (türkische Seite) zu Hilfe eilen soll. Die Adresse findet voranschreitlich Ende dieser Woche statt. Ebenso ist eine (fünfte) Abordnung von ähnlicher Zusammensetzung wie die bisherigen für Serbien in der Vorbereitung begriffen, die zum gleichen Termin in Berlin verlassen soll. Wenn bisher für Serbien Hilfe nicht gesandt wurde, so lag dies lediglich an einem Mangel an Mitteln. Das rote Kreuz dient in erster Linie nationalen Aufgaben, sein Vermögen darf also nur im Interesse des eigenen Heeres verwendet werden. Für internationale Unternehmungen müssen außerordentliche Fonds aufgebracht werden, und deren Höhe war bisher nicht ausreichend, um die nun beschlossene fünfte Hilfsaktion ins Leben zu rufen. Da öffentliche Sammlungen für die Verwundeten und Kranken der kriegsführenden Mächte nicht beabsichtigt sind, so mögen alle, die zu einer Gabe für die Linderung der Kriegsleiden bereit sind, solche an die Schatzmeister des Roten Kreuzes, die Abt. Seehandlungs-Hauptkassa, Berlin W. 50, Markgrafenstraße 46a, unter ausdrücklicher Angabe der Zweckbestimmung überweisen.







Das reichende Volkslied „Was kommt von draußen herein“ von Fr. Neupert zeugte von einer vorzüglichen Textausprache, erzielte durch ihre Reinheit und Konfession stürmischen Beifall und zwang die wackere Sängerin zu wiederholten Zugaben. Die Solistin des Abends, Konzertfängerin Frä. Gerda Hartwig, verfügte über ein wohlklingendes Organ, das vornehmlich in der Höhe leicht anstreichend und eine gute Schallung verleiht, die besonders in „Vergessenes Ständchen“ von Brahms, „Zur Drossel sprach der Hahn“ von Albert und „Es blüht der Tau“ von Schubert zur Geltung kam. Herr Max Schildbach, der bekannte Solo-Gesänger des städtischen Kurorchesters, konnte wieder in der „Tarentella“ von Popper und „Scherzo“ von Liszt seine brillante Technik glänzen lassen. Seine elegante Vortragsweise, die Ausgeglichenheit des Tons und die geschmackvolle Vortragsweise im „Ave Maria“ von Schubert und im „Nur“ von Bach ließen keine Darbietungen fast zu der schönsten Aufführung des Abends werden. Als ein sicherer und gewandter Begleiter erwies sich Herr Josef Grohmann, der in bekannter feinfühleriger und dezent Weise die Vorträge auf dem Klavier begleitete. Das zahlreich erschienene Publikum spendete den Chorwerken und den einzelnen Ausführenden der Künstler reichen Beifall und veranlaßte dieselben zu wiederholten Zugaben.

Der Stenographenverein am städtischen Realgymnasium, dessen Stabschef, Herr 1900, veranstaltete am Samstag, den 2. Nov., abends 8½ Uhr, in der Aula der Anstalt einen Vortrag über das Thema „Kurzschrift, Schule und Jugendpflege“. Der Redner entwickelte in berechneten Worten die Beziehungen der Kurzschrift zu Schule und Jugendpflege. Er widerlegte die Einwände gegen die Stenographie-Kurzschrift und setzte auseinander, inwiefern vornehmlich der Stenographenverein dazu angetan ist, seine Mitglieder in ihrer Allgemeinbildung zu fördern und sie in der von den Behörden so warm empfohlenen Selbstverwaltung und Selbstbeziehung heranzuziehen. Reichlicher Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer befohlen den Redner für seinen Vortrag. Gleichzeitig fand auch die Preisverteilung für den vorher stattgehabten Wettbewerb statt. Für eine Schnellheft von 240 Silben in der Minute erhielt Schmidt, für 220 Silben für 200 Hartmann und für 180 Silben für einen 1. Preis. Auch die Leistungen im Schönschreiben und Wettlesen waren ausgezeichnet.

Stechbriefe sind erlassen worden gegen den 70jährigen Kellner und Wirtin Georg Goldschmidt aus Würzburg wegen Diebstahl, begangen in Wiesbaden; gegen die 40jährige Christine Jungblut geb. Hübner aus Wiesbaden, wegen Diebstahl, begangen in Wiesbaden; gegen den 40jährigen Gelegenheitsarbeiter Peter Josef Mergel aus Remagen wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen in Elville a. Rh. — Aufenthalt: Ermittlungen werden angestellt über den 28jährigen Vater Paul Lorenz geboren zu Bilk; den Zeitungsvorläufer Adolf Reisinger; das 18jährige Dienstmädchen Sophie Herresbach geboren in Meß; den 30jährigen Kellner Hugo Kollin geboren in Neunkirchen; die 58jährige Selte Strauß geboren in Seebach; den 27jährigen Kellner Gustav Kuer geboren in Unter-Türkheim; den 18jährigen Reisenden Richard Rüdiger geboren in Mannheim.

Die deutsche Turnerschaft beschloß am Sonntag in einer in Leipzig abgehaltenen Gesamtsitzung, gelegentlich des großen deutschen Turnfestes in Leipzig ein Meisterschaftsturnen der deutschen Schuljugend zu veranstalten.

Matinee im Damenklub. Auf vielfachen Wunsch fand am Sonntag eine Wiederholung des zweiten Teils des erhellenden Klavierkonzerts statt. Fräulein Hansi Klein und Frä. Schüller, letztere bedeutend besser disponiert als am Konzertabend, erzielten mit ihren vorgeschriebenen Leistungen einen großen Erfolg. Fräulein Klein brillierte mit ihrer schon Sopranstimme in Trillern und Koloraturen, Frä. Schüller durch die warmen Persensöne ihrer großen Altstimme. Mit Beifall entzückte durch den Charme ihrer Darbietungen. Die jungen Damen zeigten durch ihre Ausdauer, deutliche Textausprache, leichten Tonfall und hübschen Vortrag die gute Methode ihrer Lehrmeisterin. Herr Pianist Carl Wiegand begleitete wie am Konzertabend in meisterhafter Weise. Das Publikum spendete allen Darbietungen warmen Applaus.

Die Städteausstellung Düsseldorf wurde am Sonntag wieder geschlossen. Die Ausstellung wurde während ihrer viermonatigen Dauer von 750.000 Personen besucht und wird nun nachhastig Ueberführung zu verzeichnen haben.

Frempfdrachliche Vorträge. Der 1. Vortrag des diesjährigen Vortragskurses findet am Mittwoch, 6. November im Saale der städtischen Oberrealschule (Rietzring) statt. Herr René Desbort aus Paris wird sprechen über: Les plans de la table. Der Beginn ist diesmal um 7½ Uhr.

Ein Hotelkassierer hat hier Sonntag Nachmittag mit einem Erfolg gearbeitet. Er logierte sich nacheinander in mehreren hiesigen Hotels ein, wofür er den Oberkellnern dieselben vorlegte, die dieser an seine Firma abgeben mußten. Der Kassierer des Telegraphen lautete: Sofort telegraphisch 200 Mark senden. Portomonnaie verloren. — Gleichwohl hat er den Oberkellner um einen leibweißen Betrag von 200 Mark verhandelt, die er später als ein wertloses erweist. Er erlangte in mehreren Fällen Beträge von 20–25 Mark. Der Täter ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat aristokratisches Gesicht, von frischer Gesichtsfarbe, kleinen blonden Schnurrbart, blondes lockiges Haar. Beim Sprechen zeigt sich über den Augen ein Narbenhaufen. Er trägt einen Leberzieher mit gutem Futter, dunklen Anzug mit heller Weste und schwarzen steifen Hosen.

Für Briefmarkensammler. Die arische Regierung hat den Briefmarkensammlern eine Freude bereitet. Sie hat in ihren Staatsdruckereien Kriegsbriefmarken herausgegeben, die in der Kriegszeit zur Verwendung gelangen sollen. Das Markenbild zeigt einen Adler, der eine Schlange in den Klauen hält. — Hoffentlich wird das deutsche Reich nicht Veranlassung erhalten, dieses Beispiel zu befolgen.

**Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.**

Königliches Theater. In der heutigen Aufführung der Oper „Aida“ (Ab. C. erhöhte Preise) wird die Frau Ulrich vom Stadttheater in Riga als Amneris mit Engagement gastieren. Die musikalische Leitung der Oper ist Dr. Schreiber übertragen worden. Als zweite Gastrolle von Frä. Ulrich ist die Angena in Verdis Oper „Der Knecht vom Rosenstein“ festgelegt worden.

Stenographie-Vortrag. Am kommenden Sonntag, abends 8½ Uhr, hält Herr Lehrer Paul in der Aula der Oberrealschule für die Jugendvereine der städtischen Oberrealschule einen Vortrag über: „Die Stenographie in der Jugendpflege“.

Am Gandelshochschulkursus des Kaufmannsvereins Wiesbaden G. V. spricht am Mittwoch Abend 8½ Uhr in der Aula der höheren Lehrerschule Herr Professor Kimmann über die Gelderhaltung, Papiergeld

und Banknoten und Scheckwesen. Einlaßkarten zu den einzelnen Vorträgen werden abgegeben.

Der Kaufmännische Verein Wiesbaden ladet seine Mitglieder, Gäste und Abonnenten zu dem am Dienstag stattfindenden Vortrag ein, dessen Thema lautet: „Im Fernenglanz des Oberengadin“. Als Redner ist Hauptmann Härtel aus Leipzig gewonnen worden. Herr Härtel ist einer der besten Ballonphotographen und als solcher in Deutschland allgemein anerkannt. Seine Arbeiten erhielten auf Fachausstellungen des In- und Auslandes hohe Auszeichnungen. Während man in Frankreich schon lange eifrig bemüht gewesen ist, für Kriegszwecke aus dem schnellfahrenden Flugzeug Gelände photographisch festzustellen, ist deutscherseits hierin noch wenig geleistet worden. Hauptmann Härtel ist einer der ersten gewesen, dem es gelungen ist, gute Erfolge auch in Deutschland zu erzielen. Auf Ersuchen des Vereins wird der Redner im ersten Teil seines Vortrages einige seiner neuesten Luftballon- und Flugmaschinenaufnahmen mit einbringen und hierzu interessante Erklärungen geben.

**Aus den Vororten.**

**Viebrich.**

**Vereinskonzert des Gesangsvereins „Eintracht“.** Die „Eintracht“ hat sich in dem Gesangs- und Vereinswesen in Viebrich einen allerersten Platz erworben, und das mit Recht: Der Chor, mit ungefähr 55 Stimmen, besitzt ein wohlgepflegtes Material und ist ernst bestrbt, sich immer mehr zu vervollkommen. Herr Organist Schaub, der bewährte Chorleiter der „Eintracht“, hatte ein reiches, vielseitiges Programm aufgestellt. Von den 8 Liedern, die sich der Chor erwählt hatte, gefielen mit Recht am meisten: „Nimmst du das“ und „Traum an der Siegfriedquelle“; namentlich das letztere, mit Schwingung und prächtiger Steigerung, dabei rein, tonförmig und sicher gesungen, wurde mit großem Beifall aufgenommen, während bei „Nimmst du das“ die letzte Strophe wiederholt werden mußte. Daß die beiden Kompositionen des Chorleiters Schaub, „Maitag“ und das „deutsche Lied“, von seiner Sängerkolonne mit Liebe gesungen, und von den Zuhörern dankbar entgegengenommen wurden, bedarf nicht erst besonderer Betonung. Der „Eintracht“ hatten sich zur Mitwirkung zwei Gäste von Wiesbaden verborgen: Herr Walter Fischer, der am Samstag mit seiner bekannten Künstlerkraft die Zuhörer im Banne hielt (insbesondere hatte das schwierige „Benaglia“ von Liszt, mit vollendeter Technik und warmen Ton vorgetragen, unseren vollen Beifall), und eine Novize, Fräulein Tilde Görtner, die zum ersten Male vor die Öffentlichkeit trat. — Wie uns mitgeteilt wird, hat die jugendliche Künstlerin, eine geb. Wiesbadenerin, 5 Jahre bei Stella Gerker in Berlin studiert und beschäftigt, sich der Bühnenaufbahn zu widmen. Frä. Gerker verfügt über einen prächtigen Alt, in allen Registern ausgeglichen, sich ebenso weich und voll in der Tiefe, wie anziehend in der Höhe gibt. Am besten gefielen uns die Arie der „Jude“ aus dem „Propheet“ und die Lieder „Feinschmecker, du sollst“, von Brahms und das prächtige „Es schmolz der Schnee“ von unserem einheimischen Dito Dorn. Die Begleitung der Lieder hatte ebenfalls Herr Walter Fischer übernommen. Die beiden Wiesbadener Gäste konnten mit dem Vereinschor den reichsten Beifall entgegennehmen und mußten sich zu Zugaben verstehen. Der ganze Abend war ein voller Erfolg für die „Eintracht“ und ihren Chorleiter; nach Schluß des Programms fand ein Festball statt. —h.

Die Geflügelausstellung des Geflügelzüchtervereins Viebrich und Umgegend am Samstag und Sonntag in der Taunusbrauerei brachte dem Verein einen schönen Erfolg, denn die ausgetheilten Tiere fanden alle auf einer glückselig hohen Stufe. Es konnten 48 erste Preise, 42 zweite Preise, 63 dritte Preise, 34 lobende Anerkennungen und 1 Anerkennung zuerkannt werden. Erste Preise erhielten: Hühner: B. Enigens für Bannbörte; H. Körner für Bannbörte; B. Schmalbach und B. Entgens für Bannbörte; H. Mohr und F. Frid für Rhode Island; H. Körner für Rhode Island; A. Mosel für Bannbörte; A. Korn (2) für Bannbörte; F. Rudolph, F. Denfer, A. Korn, und J. Knepper (3) für Rhode Island; F. Holz (2) für Bannbörte; B. Baggett; F. Frid (2) für Bannbörte; F. Denfer (2) und A. Mosel für Bannbörte; F. Denfer (2) für Bannbörte; A. Schmitt für Bannbörte; B. Herten und F. Frid (3) für Bannbörte; B. Herten für Bannbörte; F. Denfer für Bannbörte; B. Herten für Bannbörte; F. Frid (3) und A. Kehrman für Bannbörte; A. Kehrman (2) und F. Frid für Bannbörte; F. Frid für Bannbörte; F. Frid für Bannbörte; A. Kehrman für Bannbörte; A. Korn, F. Holz und F. Denfer für Bannbörte; A. Korn (2) für Bannbörte.

**Schierstein.**

Einbruch. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in die Bureauräume der Dr. Peters'schen Ringofenfabrik eingebrochen. Den Dieben fiel ein neues Fahrrad in die Hände. Versuche, den Kassenschrank zu öffnen, waren erfolglos.

Verfüllung. Zum Oberpostkassier ernannt wurde der seit vielen Jahren hier tätige Postkassier Jakob Lebr.

**Bierstadt.**

Gemeindeverwaltung. Die bereits gemeldete letzte Sitzung der Gemeindeverwaltung erteilte außerhalb der Tagesordnung ihre Genehmigung zum freihändigen Verkauf eines zum Preise von 1,06 M. für das Ailo Leberdarm. Ein Antrag des Bauunternehmers Ludwig Florreich zur Eintragung in eine Veranlagung über die Abänderung verschiedener Bestimmungen der Baupolizeiverordnung vom 29. Oktober 1907, die ungewöhnliche Dörten für die Bauherren enthalten, wurde der Baukommission zur Prüfung überwiesen.

3.50

**Beeilen Sie sich,** sei es für sich, sei es als Geschenk, sich Exemplare unserer Prämie „Des Deutschen Volkes Freiheitskampf in Bild und Wort“ zu beschaffen. Wir liefern unseren Lesern bis auf weiteres dies soeben erschienene Originalprachtwerk, das in anschaulicher Weise die grosse Zeit vor 100 Jahren schildert, in grossem Format, in vornehmster Ausstattung zum Ausnahmepreis von Mk. 3.50 in hochelegantem, geprägtem Einband. Erschillend ist das Werk in unserer Hauptexpedition, in unserer Filiale u. bei unseren Trägern.

3.50

**Nassauer Land.**

**Tödtlich verunglückt.**

4. Nov. (Privattelegr.) Heute Abend stieß in Sindlingen ein vom Markt in Dohheim kommendes Automobil gegen ein Fuhrwerk. Die Deichsel des Wagens traf einen am Trottoirrand stehenden zwölfjährigen Knaben mit solcher Wucht, daß dessen Schädel decke zertrümmert wurde. Der Knabe war sofort tot.

er. Bredenheim, 4. Nov. Vorturnerübung. Der 2. Ganturwart Karl Rörchner-Bierstadt hielt gestern eine Übung der Turnwart und Vorturner des 4. Bezirks des Mittelstamm-Ganges im Saalbau „Zum Löwen“ ab. Diese wurde mit Ordnungsbildungen, Rebenreihen, Wendungen im Schritt usw. eingeleitet. Turnwart R. Krag-Erbenheim zeigte den Aufbau einer Vereinsübung am Barren. Ferner wurde Hochsprung ohne Sprungbrett geübt. Beim Absteigen am Reck, Barren und Pferd bekam man Gelegenheit, Anregung zum Erlernen neuer Übungen mitzunehmen. An der sich anschließenden Besprechung des durchgeführten Übungsstoffes beteiligten sich die Turner Rörchner, Dienbach und Glatas. Zum Schluß gab Bauverreter Dienbach-Erbenheim Winke und Ratschläge über die zweckmäßigste Abhaltung einer Turnrunde, über Unfallverhütung und über die bevorstehende Bestandserhebung.

4. Nov. Fern der Heimat gestorben. In Guntzing in West-China starb der Leiter des „Deutschen Hospitals“, Marinearzt Dr. med. Alfons Kyris von hier. Der junge Mann, der der Diphtherie zum Opfer gefallen ist, stand erst im Alter von 32 Jahren.

n. Wehrheim, 3. Nov. Kreisgeflügelausstellung. Vier fand am 2., 3. und 4. Nov. im Saalbau „Tannus“ die Kreisgeflügelausstellung für den Kreis Hungen statt. Besichtigung und Besuch der Ausstellung war aufreihend. Nur Geburta der Geflügelzüchter werden dem in Hungen vom 6.—8. Nov. stattfindenden Württembergsturnfest Vorträge und Velehrungen über rationelle Geflügelzucht angegliedert.

r. Königstein, 3. Nov. Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg ist heute nach Badenweiler abgereist, um dort an der am Dienstag stattfindenden Geburtstagsfeier ihrer Tochter, der Großherzogin Silda von Baden, teilzunehmen.

\* Nüdesheim, 3. Nov. Aufgehobene Bahnkeilsperr. Vom 1. Nov. ab ist die Bahnkeilsperr zu den Wartesälen des Bahnhofes versuchsweise bis zum 1. April aufgehoben, so daß diese ohne Karte betreten werden können.

a. Ahmannshausen, 4. Nov. Zeichenfärbung. Gestern wurde aus dem Rhein die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche einer Frauenperson im ungefähren Alter von 30 bis 40 Jahren gelandet. Sie ist 1,65 Meter groß und bekleidet mit einem blauen Rock mit schwarzen Knöpfen, grünlischer, am Hals rotgarnierter Bluse, graugrünem Jacket mit weißem Spitzenkragen und Wermel- aufschlägen, weiß und schwarz gestreiftem Unterrock, weißer Leibwäsche, schwarzen Strümpfen, neuen schwarzen Halbschuhen mit Gummistabschen und hellgrauen Handschuhen. Das Hemd ist mit den Buchstaben „P. S.“ und die Hosen mit den Buchstaben „H. S.“ gezeichnet. Das Haar fehlt der Leiche. Die Persönlichkeit konnte noch nicht ermittelt werden. Die gerichtliche Obduktion wurde heute Vormittag vorgenommen.

A. Braubach, 3. Nov. Tenze Grundstückspreise. Vorige Woche wurden bei einer Immobilienversteigerung für 2 kleine Gärten zwischen Staatsbahn und Rhein gelegen für das Nr. rund 600 M. erzielt.

+ Parod-Bennethal, 3. Nov. Unsere Ortsgruppe des Evangelischen Bundes veranstaltete heute Vereins-Unterhaltungen unter, zumal in Parod, sehr starker Beteiligung auch der Gemeindefürer. Im Anschluß an das gleichzeitige Reformationsfest wurde in Lichtbildern das Leben und Wirken Gustav Adolfs vorgeführt, in welche der Ortsgeistliche Fr. Dr. Seibert die speziellen Beziehungen des Schwedenkönigs zu unserer engeren Heimat Nassau einlegte. Sodann berichtete Fr. Rende-String-Trinitatis über die Jubiläumsfeier des Evang. Bundes in Wiesbaden, führte in großen, markigen Zügen die Aufgaben und Wirksamkeit des Evang. Bundes vor, seine Stellungnahme zu den Fragen, welche gerade in der letzten Zeit für ihn aktuell geworden sind und forderte zum treuen Festhalten an den beiden Brüdern, Gustav Adolfs-Verein und Evang. Bund, auf. Die mit reichem geschichtlichen Material gefüllten Ausführungen des Redners machten einen starken Eindruck, der sich schon sofort in der sehr reichen Kollekte zum Besten des Evang. Bundes befand.

7. Weiburg, 3. Nov. Unteroffiziersvorschule. Nach Fertigstellung des Rohbaues der hiesigen Unteroffiziersvorschule an der Frankfurter Straße, wozu am 2. Dezember 1911 der Grundstein gelegt wurde, wurde gestern den Arbeitern ein Nichts gegeben. Da man von einer Feiler abließ, wurde jedem Arbeiter ein Geldschein in Höhe seines Tageslohnes von der Bauleitung verabsolgt. Die Gebäulichkeiten sollen am 1. Oktober 1913 bezogen werden; von diesem Tage ab geht die alte Kaserne mit Veränderungen für 60.000 M. an die Stadt über.

o. Kloster Schönan, 4. Nov. Persönliches. Der pensionierte Eisenbahntelegograph Wilhelm Schwinning erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

□ Weismünster, 3. Nov. Auf der Weistrafte zwischen Enthalen und Eberhausen verunglückte in der verflochtenen Nacht der 28 Jahre alte Fuhrmann Jakob v. Mohr aus Weibach. Er war seit zwei Tagen mit mehreren anderen Fuhrleuten unterwegs, um aus dem Taunus Holz zu holen. Aufscheinend ist v. Mohr auf seinem Wagen eingeschlagen, heruntergefallen und unter das beladene Fuhrwerk geraten, wobei ihm die Räder über das Gesicht gingen; der Tod muß sofort eingetreten sein. Das Unglück ist um so betäubender, als v. Mohr vier kleine Kinder hinterläßt, deren Mutter erst vor kurzem in der Klinik in Gießen verstarb.

—ch. Gladenbach, 3. Nov. Hinterlandbahn. Ueber die geplante Hinterlandbahn berichtet der „Hessener Anz.“ wie folgt: Eine weitere Anfrage des Stadiverordneten Friedberger wegen des jetzigen Standes der Hinterlandbahnfrage beantwortet der Vorsitzende dahin, daß in einer Sitzung im Juli ein Ingenieur mit der Ausarbeitung der überschläglichen Pläne beauftragt worden sei. Die Pläne seien fertiggestellt und würden morgen hier eintreffen. Er habe den Lehrer Koes in Nohfelden, der den Verkehr des Weblaxer mit dem diesseitigen Eisenbahnausfluß vermittele, davon benachrichtigt und gebeten, baldigst eine Sitzung einzuberufen.

—ch. Altlar (Dill), 3. Nov. Schulweiche. Am heutigen Sonntag nachmittag wurde in Gegenwart der beteiligten Behörden die neuerbaute Schule ihrer Benennung übergeben. Mit dem 1. April 1913 wird die 7. Klasse eingerichtet und eine 6. Bechtrast eingestrich.







Die Völkermordung der Serben, die sich in Budapest von der ungarischen Mannschaft mit 0:4 geschlagen heimzuführen lassen mußte.

### Lezte Drahtnachrichten.

#### Der Kaiser bei Riederlen-Wächter.

Aus Berlin, 4. Nov., wird gemeldet: Der Kaiser früh-  
pate bei dem Staatssekretär von Riederlen-Wächter.  
San Giuliano in Berlin.

Der italienische Minister des Aeußern besuchte, wie  
aus Berlin gemeldet wird, den Reichskanzler v. Bethmann  
Hollweg sowie den Staatssekretär im Ministerium des  
Aeußern v. Riederlen-Wächter und kehrte sodann nach der  
italienischen Botschaft zurück, wo Diner in kleinem Kreise  
stattfand.

#### Generallieutenant v. Windheim †.

Bei der gestern abgehaltenen Gubertusfeier in Döberitz,  
an der auch der Kaiser teilnahm, sank plötzlich der Inspektor  
der Kavallerie Generallieutenant v. Windheim infolge eines  
Herzschlages tot vom Pferde.

#### Der frühere Abgeordnete Lorenzen †.

Aus Rendsburg, 4. Nov., wird uns telegraphiert: Der  
frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Hofbesitzer  
Lorenzen ist heute Nacht im Alter von 85 Jahren in Bue-  
schdorf gestorben. Er vertrat von 1884 bis 1894 den dritten  
Wahlkreis Schleswig-Oldenburg.

#### Bürgermeisterwahl in Mes.

Der Meher Gemeinderat wählte, wie von dort gemel-  
det wird, in seiner Sitzung am Montag den Bürgermeister  
Dr. Forst für eine weitere Amtsperiode von 6 Jahren.

#### Demonstrationen in Budapest.

Aus Budapest, 4. Nov., wird gemeldet: Am 5. Uhr  
abends traf der Kaiser zur Eröffnung der Delegatio-  
nen ein. Er fuhr im offenen Wagen nach der Burg. Eine  
hochgedrängte Volksmenge bereitete ihm begeisterte Ova-  
tionen. Nach der Ankunft des Kaisers zog eine Gruppe von  
Demonstranten vor die Geschäftsräume und Befehle  
der Jägerspartei und zertrümmerten dort mehrere  
Fensterheben. Eine andere Gruppe zog in die  
Kaisersstraße und schlug dort die großen Spiegelscheiben  
eines Pariser Warenhauses ein. Die Polizei gestrenge die  
Demonstranten und verhaftete 5 Personen.

#### Die renitenten Wüsten-Araber und Italien.

Aus Tripolis werden nach Rom umfangreiche  
Untersuchungsberichter gemeldet. Die Wüstenaraber  
sind abgesogen, ohne mit den Italienern in Verbin-  
dung zu treten.

#### Die Chinesen in der Mongolei.

Ein Telegramm aus Urga besagt: Der mongolischen  
Regierung wird der Vormarsch einer 6000 Mann starken  
chinesischen Abteilung nach Kobdo gemeldet. Diese Truppen  
sollen Kobdo für die chinesische Republik zurückerobern.

### Der Balkankrieg.

#### Der bulgarisch-serbische Siegeszug.

Die bulgarische Armee nahm, wie aus Sofia gemeldet  
wird, am 1. November Nowrofoep ein. Am gleichen Tage be-  
legte sie nach hartnäckigem Kampfe den Bahnhof von Bud,  
wodurch die endgültige Verbindung der mazedonischen  
Armee mit derjenigen in Adrianopel abgeschnitten  
ist. Am 2. November versuchten die Türken, die links  
flankte der Bulgaren bei Dunar Giffaz anzugreifen.  
Die Bulgaren wiesen aber den Angriff zurück und zwangen  
die Türken zu panischer Flucht. Es wurde eine Schnell-  
schützbatterie erobert, fünf Offiziere und 1300 Soldaten  
wurden zu Gefangenen gemacht. In Süle Burgas erben-

leiten die Bulgaren zahlreiche Munition, Waffen, Proviant-  
depots, Kamele und Feldtelefone.

Nachdem die Konzentrierung der Armee des serbischen  
Kronprinzen, deren Truppenkolonnen sich infolge des flucht-  
artigen Rückzuges der Türken auf einen sehr weiten Ge-  
bietraum ausgedehnt hatten, beendet ist, traten nach  
einem Telegramm aus Belgrad die Truppen des Marsch  
gegen Saloniki und Monastir an und haben be-  
reits Demirova erreicht. Die dritte serbische Armee rückt in  
der Richtung gegen Durazzo vor (also nach der Adria-  
tis), während General Djovic sich unmittelbar vor Sku-  
tari befindet. General Sclanowic ist mit dem größten Teil  
der serbischen Armee zu den Bulgaren nach Adrianopel ge-  
gangen.

#### Eine neue große Schlacht

##### zwischen Bulgaren und Türken.

Einem in Sofia verbreiteten Gerücht zufolge hat eine  
neue große Schlacht bei Ischorlu und Saraj begonnen.

#### Garibaldi in Athen. Befestigung von Paros.

„General“ Garibaldi ist in Athen, wie von dort ge-  
meldet wird, eingetroffen und mit großer Begeisterung  
empfangen worden. 3000 griechische und italienische Frei-  
kämpfer haben sich ihm angeschlossen. — Die Griechen haben  
die Insel Paros besetzt.

### Viehhof-Marktbericht.

Ämtliche Notierung vom 4. November 1912.

Auftrieb 22. Okt. bis 4. Nov.: Ochsen 105, Kühe 6, Ferkel 181, Kälber 261, Schafe 176, Schweine 856.		Preis in Mark pro 100 Pfund	
		von — bis	von — bis
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes:		
	1. im Alter von 4-7 Jahren . . . . .	54-57	98-103
	2. die noch nicht gezogen haben (ungefähr) . . . . .	53-56	96-102
	b) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene . . . . .	44-51	83-95
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	00-00	00-00
	Bullen:		
	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes . . . . .	49-52	82-87
	b) vollfleischige, jüngere . . . . .	44-48	78-80
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	00-00	00-00
	Ferkel und Kälber:		
Kälber:	a) vollfleischige ausgewachsene Ferkel höchsten Schlachtwertes . . . . .	50-55	91-100
	b) vollfleischige ausgewachsene Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	42-46	81-88
	c) 1. wenig gut entwickelte Ferkel . . . . .	45-49	86-94
	2. ältere ausgewachsene Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber . . . . .	37-42	68-78
	d) mäßig genährte Kälber und Ferkel . . . . .	30-36	60-78
	e) gering genährte Kälber und Ferkel . . . . .	00-00	00-00
	Schafe:		
	a) Doppelwälder, feinste Woll . . . . .	00-00	00-00
	b) feinste Wollwälder . . . . .	65-68	108-113
	c) mittlere Woll- und beste Saugwälder . . . . .	58-61	98-103
	d) geringere Woll- und gute Saugwälder . . . . .	53-57	89-96
	e) geringe Saugwälder . . . . .	48-52	81-88
Schafe:	a) Weidenwälder:		
	a) Mähkammer und Mähkammer . . . . .	40-42	83-86
	b) geringere Mähkammer und Schafe . . . . .	37-39	78-82
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Weidenwälder) . . . . .	30-31	66-68
	Schweine:		
	a) vollfleischige Schweine von 80-100 Kg. (100-200 Pfund) Lebendgewicht . . . . .	68-69 1/2	87-88
	b) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (100 Pfund) Lebendgewicht . . . . .	67-68	86-87
	c) vollfleischige von 100-120 Kg. (200 bis 240 Pfund) Lebendgewicht . . . . .	69 1/2-70 1/2	87-88
	d) vollfleischige von 120-150 Kg. (240 bis 300 Pfund) Lebendgewicht . . . . .	69-69 1/2	86-87
	e) Fetttschweine über 150 Kg. (3 Zentner) Lebendgewicht . . . . .	65 1/2	82
	f) ungetriebene Sauen und geschnittene Eber . . . . .	00	00

Marktwertung: Rühiges Geschäft bei Großvieh bleibt geringer Ueberstand.

Von den Schweinen wurden am 4. November 1912 verkauft: zum  
Preise von 88 Mk. 209 Stück, 87 Mk. 60 Stück, 86 Mk.  
45 Stück, 82 Mk. 3 Stück, 80 Mk. 0 Stück, 80 Mk. 0 Stück.  
Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Tannstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



Barometer  
STÜRMISCH REGEN VERÄNDERLICH SCHÖN STROMIK

Von der Wetterdienststelle Weiburg.  
Höchste Temperatur nach C.: 6. niedrigste Temperatur 2.  
Barometer: gestern 771.8 mm, heute 763.7 mm.

#### Voraussichtliche Witterung für 6. November:

Meist trübe mit Niederschlägen, bei milderer teilweise auf-  
frischenden, südwestlichen Winden.

#### Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg . . . . .	0	Trier . . . . .	0
Kelberg . . . . .	0	Wienhausen . . . . .	1
Reufsch . . . . .	1	Schwarzenborn . . . . .	2
Marburg . . . . .	1	Kassel . . . . .	4

Wasserstand: Rheinpegel Saub: gestern 310, heute 314. Lahn-  
pegel: gestern 340, heute 298.

6. November	Sonnenaufgang 7.07	Mondaufgang 3.31
	Sonnenuntergang 4.20	Monduntergang 3.15

Verantwortlich für den politischen Teil, das Heftelton, für den Handels-  
und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knaus; für den übrigen redaktionellen  
Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: Hans Jostinger. —  
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlag-Anstalt G. m. b. H.  
(Direktion: Ged. Kiedner) sämtlich in Wiesbaden.

### Auch für Erwachsene.

Der Gebrauch eines Kräftigungs- und Stärkungs-  
mittels erweist sich häufig als geboten, und zwar  
nicht etwa nur für Kinder, sondern auch für Er-  
wachsene jeden Alters, Frauen wie Männer. Die  
seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Scotts Emulsion  
hat sich als solches immer bestens bewährt, gleichviel  
ob es sich um angeborene Schwäche handelt oder um  
Entkräftung nach überstandener Krankheit. Schon  
nach einem verhältnismäßig kurzen Gebrauche be-  
ginnt die Wirkung von Scotts Emulsion sichtbar zu  
werden. Man merkt das Wiedererwachen der Lebens-  
kraft, besonders auch der Eblust. Infolgedessen schreitet  
die allgemeine Kräftigung rasch voran, und  
neue Lebenslust entfaltet sich. Scotts Emulsion ist  
so zuträglich und wohlschmeckend, daß auch Erwachsene  
keine Mühe haben, sie längere Zeit hindurch ohne  
Widerstreben zu nehmen und gut zu vertragen.

Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein!

54/11

# M. Schneider's November-Messe

Dieser umfangreiche Massenverkauf bietet in allen Abteilungen

## staunend billige Gelegenheitsposten

in den Preislagen:

95 Pf.

195 Pf.

295 Pf.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Bitte um Besichtigung der Schaufenster,  
sowie der in den Abteilungen ausgelegten Serienartikel.











# Massauer Leben.

## Ebbs vum unserm Stammtisch.

**Gannphilipp:** Gure, Birre! Bist so noch ganz frisch! Wo bleibst dann unser dritter Mann? De Schorsch ist in de letzte Zeit überhaubt e bisje unputzlich! Was soll dann des bedette?

**Birre:** Er werd schon kumme; nor nit gleich gekent; wie ich geheert hawe, war er gekern uff dem Godeimer Markt, unn do werd er de diesjährige Montezitter e bisje gründlich bromiert hame! Des war diesmol wider e Dredwetter, de Dred ist aam owe in die Sitwell und geoloffe; nächst Jahr zieh ich aber Schafestiwel ann, wann wenn siene Sonne am Himmel steh; vergeht doch ewe lann Doag, wo's nit e paarmol regent; ohne de Parable kann merr gar nit mehr vor die Hausdier sich worge.

**Schorf:** Himmelsgottfakrament, was ich deß vor e Berischst hier, deß im Hausgang noch laa Licht brennt; merr kann so Hals unn Baa breche! Mein lieb Berische, wann merr ebbs basiert, dann hoste die Unfoste am Baa; in erre Umfassungserung bin ich nit; aber loh schnell vum Christian die Latern aafste, sonst kennt e Fremder sich arg weg duhn.

**Gannphilipp:** Sag emol, Rumbär Schorsch, du kumst so do errel geschneit unn rickst enn Rand als wann du elland ebbs se melde häst! Unn wie ich sehn, heit de nach enn sunelbagelneie Anzug aa; merr scheint grad, du kumst direkt iwer Meenz vum Godeimer Markt! Na, wie war's dann do? Worn ordlich Gant, Zigelner ala, do? Ich wollt mel Mit aach bles Nohr gege e Jung verhannele, aber wie ich err de Vorschlag so blunernum gans busemang belbringe wollt, do hat ich in e bees Bespe- nch gehoe; merr Lebtag froog ich se so was nit meh.

**Birre:** Wie kumste dann aach so Späh machel. Zei Bawett ist doch laa Stid Vieh, deß merr so mitz nit

dir nit wie enn alte Gaul oder e Mischfah verhannele kann! Unn zudem häst der doch laa Mensch ebbs druff errandt gewo. Also merk der in Zukunft des Berse „Gefährlich ist es, den Sen zu weide, verderblich ist es hohler Bohn, jedoch de: schrecklichste der Schreden, deß ich bei Bawett mit dem Steden“. Jwrigens sollste dich als Grub- pater in de Erdboden ennel schäme, deß de noch so Straach in de Ohrn stecke host; also loh die Boffe sei.

**Schorf:** Geschieht derr ganz recht! Awer err habi eich vorgein iwer mich uffgehal! Vorläufig siehn ich so noch nit unner Kuratell unn gieb's eich gar nit aa, was ich duhn unn losse; aach habi err mein neie Anzug so mis- traufsch betrach; deß verbitt ich merr. Unn was Hochem aabelangt, so war's do mehr wie gemietlich, ich hawe merr sogar vunn erre Zigelnerin weislagen losse; es ist zum Lache, trotzdem ich nit verheirat bin, maani die schwarz Dex, mei Familie deht sich immer noch vergehern, zu meinm halb Duzend Rinner kām deß anner halb Duzend noch debel, mei Fraa deht gern e bisje noch annere Männer aude unn ich soll besser uff se achthasse, unn dies Nohr deht ich in de tertliche Lotterie de Hauptgewinn mache, wo die arme Kerl so wie so nit druff hawe! Habt err jemols enn grehere Unfuss gebeert! No, ich hawe err enn Eholis in die Hand gedrick, ich hatt die Noos voll.

**Gannphilipp:** Deshalb brauchste aach grad nit noch Hochem zu giehn, deß kumste hier doch alle Daag hawe; nimm emol die Zeitung in die Hand! Do wimmelt ordlich vor Phrenologine, Chiromandide unn dinne, Manneskäre unn Massöße, berichte unn nit berichte.

**Schorf:** Reg dich nit uff! Awer neilich Dwend bin ich emol punkt nel Uhr an unserer Hauptwach vorbei wie die ganz Hauptwach errand getrete war unn de Trummel sein Berweil erunner getrummelt host; no, es waarn noch mieh Zeit doo, männliche unn weibliche, die sich se enn klaane Jappesstraach emol agude wollte. Uff emol seeg de wachhabende Unneroffizier: „Gelm ab zum Gebett“. De Trummel host sei Instrument ganz gefielvoll behannelt, unn es war e ganz feierlicher Moment, obgleich ich laan

aane vunn dene Vaterlandsverteidiger deß Maul bewege gesehn hawe. Do froot mich so e Gaargeloffener, seit wann Wiesbare dann e Hauptwach häst? Ja, mei liever Mann, deß ich so e Froog! Frischer hatte merr bloos e Kasernewach in derielbe Städt, aber seit se hier unnergebracht ist, ist se titefischig worn, unn weil unsere Nocherstätt Meenz unn Frankfurt Hauptwach hawe, wollt die Gruchstätt Wiesbare doch nit zerrid sieh. Hawe se mich verjanne, Sie neigteriger Mensch? Nit verr ungu, maani er, aber weil Se merr so freindlich ewe Auskunft geve hawe, meent ich merr noch die Froog erlawe: sinn in ihrer Gruchstätt Wiesbare immer so vill Stroosse uffgerisse unn werd deß ganze Jahr hier gebuddelt? Na, saet ich, deß ich bloos momentan emol so, wann nit gebuddelt werd, sinn die Stroosse merrschendeels aach zu, unn so werd's iwerall aach sel.

**Gannphilipp:** Ja, merr muß de Fremde hier, die uns um ebbs frooge, immer aakständig Auskunft geve, dann Wiesbare hängt vunn de Fremde ab; was glaabt err, wann enn iheene Dag unser warm Wasser ausbleib, was merr dann wärn? Was sollte merr mit unserm neie Mier- bad aafange? Glücklicherweise hawe merr so im vergangene Jahr beinahe fimschdaufend Fremde unn Passante mehr hier gehabt, unn deß ich doch e Zeige, deß Wiesbare gern be- suchet werd. Awer saet emol, ihr Birre, err kennt merr die Woch helte e Bähche Wei abgefilte; deß ich so e Armeit, wo merr Gesellschaft gern host; vor deß Neetige zum Pide ich gesorgt; aaner fillt ab, de aner Hoppt die Flasche zu unn zwischedorch duhn merr öfterich browlere, wann aach e poat Litter druff gehn, deß ich nit klamm; werr wolke aach unsern Perit ellade; seid er elverkanne?

**Birre:** Was e Froog! Also de nächste Samstag punkt zehn Uhr vormittags sinn merr vollzählig doo; fong vor enn kräftige Mittagsbisch unn vor Kahrgelegenheit, wann aaner nit elland ham kann, kommt die Wiesbadener Bawe laa Gelegenheit hawe, ze rufe: Er host die Rid! Awer Christian, kumm, hol die Bage, unn arnz nit so; hall merr emol mein Iwerzieher. Gure Bellsamne!

# Rheinperle

## Margarine ersetzt feinste Butter

Es gibt nichts Besseres als Orpats für Naturbutter als die feinste

**Rheinperle**

Bom Kochen, Braten und Backen wie auch als Brot- Käsefett von Naturbutter nicht zu unterscheiden. Ueberall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Kell. Marg. Werke Jürgens & Prins, G. m. b. H. Goch (Rheinl.)

**Alles passt,** wenn nach Favorit- Schnitten gearbeitet. Zu haben bei: **J. Doff,** Wellritzstr. 53.

**Deckreiser,** jedes Quantum, zu haben 27018 Feldstr. 18. Telef. 2345.

**Zu jeder Jahreszeit**

ist das Bedürfnis nach einem guten Tafel- und Erfrischungsgetränk besonders gross.

**Sekt-Bronte**

ist das Ideal eines alkoholfreien, naturreinen u. durststillenden Getränkes. Von hervorragendem Wohlgeschmack, hergestellt aus Paracete, Maté (brasilianischer Tee), dem Volksgetränk der Süd-amerikaner. Wirkt wohl- tuend auf Nerven, Kopf und Magen. Trinken Sie eine gutgekühlte Sekt-bronte, sie schafft Ihnen Nutzen.

**Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H., Köstritz, Teilsabrik: Wiesbaden: Büro: Bierkönig, Herrn- mühlgasse 7. Telefon 3087. 37265**

**Trauerkränze,** geschmackvoll stets in großer Aus- wahl in jeder Preislage. 37508 **Blumenhandlung, M. Franke,** Marktstr. 22. Tel. 1634.

**Spurlos**

verschwinden sind alle Gantun- reinigkeiten und Gantauschläge, wie Rittesser, Dinnen, Nichten, Gantreite zc. durch tägliches Waschen mit der echten **Stedonpil-Teeröl-Wasch-Seife** v. Bergmann & Co. Madebul a St. 50 Pf. i. d. Schönen-Apoth: bei Lilo Eilke; Ferd. Alexi; Wilh. Makenheimer; Bruno Pade; S. Noos Nachf. 592

**Sie sparen die Hälfte.** Eine Gläser Fabrik hat mir den Alleinverkauf ihrer Gläser- reite aller Art übertragen. Durch Ersparnisse der hoh. Bademiete verkaufe ich zu staunend billigen Preisen nach Gemischt und Meter. Gläser-Teileverkauf an Fabrik- preisen. Gneisenaustr. 13, Pt. 1.

**S. S.** Viele Jahre litt ich an einer nasen- Stenose, verjagte mich, aber alles umsonst. Bis ich 1906 in der Zeitung von Ihrer Kimo-Gehe las. Ich kaufte mir 2 Dosen und die Heilung ist schon bewiesen. Ich lege Ihnen meinen besten Dank so aus, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauerhafter ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

**Em. Marx.** 69115, den 14.2.06. Diese Kimo-Gehe hat mir Erfolg gegen Rheuma, Gicht und Genu- leben gebracht und ist in Dosen à M. 1.15 und M. 2.30 in den Apotheken erhältlich; oder mir echt in Original- packung bei G. m. b. H. Köstritz, Köstritz & Co., Köstritz (Rheinl.).

**Dankagung.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Frau Marie Ohlenmacher** geb. Wagner, sprechen wir auf diesem Weg unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Reineke für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie für die vielen Blumenbeigaben. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 4. November 1912. 37519

**Frei - Coupon für Mk. 5.—** BERECHTIGT JEDEN **RHEUMATISMUS-** Leidenden zum Empfang eines Gratis-Versuchs-Paares unserer Wunder-Fuss-Pflaster und eines wertvollen neuen Buches über Rheumatismus, Nr. 84. Name: Adresse: Nur ein Paar an jede Adresse. Z189/2

Falls Sie an Rheumatismus leiden, schneiden Sie sich diesen Cou- pon aus, schreiben Sie auf die leeren Linien Ihren Namen u. Adresse u. senden Sie uns den Coupon ein. Mit umgehender Post werden Sie alsdann—zur Probe—ein Paar unserer berühmten Wunder-Fuss- Pflaster, dieses berühmten Linderungsmittels für Rheumatismus erhalten. Dieselben lindern sehr schwere Fälle von chronischen u. akutem Rheumatismus. Sie helfen veraltete Fälle von 30-40 Jahren, nachdem Aerzte, Bäder und Medizin versagt. Senden Sie uns diesen Ausschnitt heute. Wenn die Pflaster kommen, machen Sie einen Versuch. Falls das Resultat Sie be- friedigt, können Sie uns Mk. 5.— ein- senden. Wenn nicht, genügt uns Ihr Wort, die Pflaster sind kostenfrei. Denken Sie nicht, dass sich ein Versuch lohnen wird? Wir glauben zuversichtlich, dass dieselben Sie heilen werden, deshalb schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn heute noch an MAGIC FOOT DRAFT Co., Nr. 84 Laboratory, 3, Pemberton Row, London, England. Senden Sie kein Geld, keine Marken, einfach diesen Ausschnitt u. schreiben Sie, ob es für einen Herrn od. eine Dame ist. Briefporto nach England ist

**Meine Damen!** Jeder Kenner echter Frauen- schenheit schätzt eine schöne Fi- gur höher als das hübscheste Ge- sicht. Eine wohlgeformte, spigige Figur ist daher das Streben einer jeden Frau, die Wert darauf legt, zu gefallen und den Mann ihrer Wahl an sich zu fesseln. Nichts wirkt so abstoßend wie eine man- gelhaft entwickelte oder erschlaffte Brust. Auch **Ihr Körper ist reizlos,** wenn d. nötigen Rundungen fehlen. Sie haben sicherlich schon manches versucht, Sie haben giftige arsenhaltige Pillen geschluckt, Sie haben mit elektrischen Apparaten und Saugmaschinen Ihren Körper mißhandelt. Der Erfolg war = 0 und Sie haben eingegeben, daß Sie das schone **Geld zum Fenster hinaus geworfen** haben. Alle diese Methoden konnten einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten. Die Salma-Methode, von einem deutschen Schiffs-Arzt entdeckt und von zahlreichen Aerzten glänzend beurteilt, hat sich ebenso bei mangelhaft entwickelter Brust wie bei erschöpftem Busen bewährt. Sie verleiht graziöse Fülle ohne die Taille zu erweitern oder zu Füllsammlung an falscher Stelle zu führen. Keine umständlichen Apparate, keine Elektrizität, keine wertlosen oder arsenhaltigen Pillen. **Der Erfolg ist wunderbar!** Mager, unausgeglichene Mädchen erlangen volle, feste Formen, Frauen erzielen schnell Festigung der erschlafften Gewebe. Ohne jede Verpflichtung ihrerseits sende ich diskret in verschlossenem Kuvert ohne Ausdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Büchlein. Schreiben Sie sofort danach an **Chemiker Koenigs, Hloworla 72** (Nieder-Lausitz). Wünschen Sie Zusendung in verschlossenem Kuvert, so sind 30 Pf. für Porto und teilweise Deckung der Unkosten in Marken mitzusenden; ist Ihnen jedoch Zusendung als Druck- sache erwünscht, so fügen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pf. in Marken bei. Die Salma-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt zum gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert frei von Arsen und schäd- lichen Substanzen. (1190)

**Seit 21 Jahren behandelt arznei- u. operationslos Frauenleiden aller Art,** besonders Entzündungen, Verlagerungen, Ver- wachungen, schmerzhaften Periode zc. **fran Anna Malech,** Schülerin von Dr. med. Thuro Brandt. Institut für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie zc. Kaiser-Friedrich-Ring 92. 37208 **Öffentl. Dienstas, Donnerstag und Samstag 2-5 Uhr.**

**RUBIACITOL** Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichbarer Wirkung. Von vielen Aerzten selbst erprobt u. ständig verordnet bei allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche. Preise: Tabl. 80 100 250 Mk. 2.— 3.— 15.— In Apotheken erhältlich. Ersatzpräparate welche man zurück. Litteratur mit kostenlosen Aufschluß bestellbar durch **TH. MILLE, Pharm. Präparate** Berlin SW 11, Dessauerstr. 10. Depot und Versand: Wiesbaden: Schulgenhof-Apotheke, Langgasse 11.

**Direkt an Private!** Versand von Einzelpaaren: Herren u. Damenstiefel M. 5.50 Versandfahr. M. 7.50. Nachn. Umkauf gef. Rat. gr. u. fr. 37261 **Deutsche Schuhmetropole Pirmasens 55.**



# Wahalla

Von Mittwoch, 6. November ab:

- Die feenhafteste Prunk-Dekoration -

## „Venedig“

Zirka 5000 farbige Glühlampen.

= Die gesamte Bedienung in italienischer Tracht. =

Zwei Kapellen.

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, 5. Nov., 7 Uhr (H. G.):

Alba.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten

von Giuseppe Verdi. Text von U.

Whistlani, für die deutsche Bühne

bearbeitet von J. Schenck.

Der König Herr Adolf

Minister, seine Tochter

Alba, Schloßherrin

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg

Herr von Bellenburg